



INVESTITION in moderne Wasserversorgung

Wasserwerk Lützen in allen Bereichen modernisiert

Das Innere des Wasserwerks: Ina Poczatek, Technische Leiterin beim ZWA Bad Dürrenberg, und Trinkwassermeister Daniel Lützkendorf freuen sich über die Baufortschritte in Lützen. In Kürze beginnt der zweite von insgesamt vier Bauabschnitten.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Seit 90 Jahren versorgt das Wasserwerk Lützen die Bewohner der Stadt und Umgebung zuverlässig mit dem Lebensmittel Nr. 1. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, wird derzeit kräftig in die Anlage investiert.

2,5 Millionen Euro nimmt der Zweckverband aus Bad Dürrenberg in die Hand, um das Wasserwerk im Gelände des Martzschparks aufzurüsten und so die Versorgungssicherheit für viele Jahre zu gewährleisten. „Der Ausbau erstreckt sich über alle Anlagenbereiche zur Trinkwasserver-

sorgung“, erklärt Ina Poczatek, Technische Leiterin beim ZWA. „Wassergewinnung, -filtration, -aufbereitung und -speicherung der Versorgungsanlage werden runderneuert.“

Die Liste der Um- und Neubauten ist lang. Zwei neue Behälter mit je 150 m³ Speicherkapazität erweitern das Fassungsvermögen der Anlage erheblich. Zudem wird die Möglichkeit geschaffen, bei Bedarf einen weiteren Behälter aufzustellen. Eine neue Enthärtungsanlage verringert den Härtegrad des hier gewonnenen Trinkwassers von 26 auf 16 bis 18 Grad deutscher Härte. Möglich macht

dies eine neuartige Wasseraufbereitungsanlage.

Zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung werden Förder- und Versorgungspumpen sowie die elektronischen Bauteile der Wasserversorgungsanlagen optimiert und der Gebäudekomplex baulich an den neuen Wasserwerksbetrieb angepasst.

„Der erste Bauabschnitt ist beendet“, freut sich Ina Poczatek und zählt auf: „Der alte, 55 m³ große Absetzteich für das Filterspülwasser wurde zurückgebaut und durch einen neuen Behälter mit einem Volumen von 125 m³ ersetzt, die alte

Enteisungshalle entkernt sowie ein Gewässerdurchlass an der B 87 mit neuer Überfahrt zum Martzschparkgelände errichtet. Neue Zäune umrahmen das erweiterte Gelände und die Landschaftsbauer haben bereits ganze Arbeit geleistet und Bepflanzungen vorgenommen.“

Schritt für Schritt wird die Wasserversorgung Lützens somit optimiert. Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für den nächsten Bauabschnitt, der noch in diesem Monat beginnen soll. Das Gesamtbauvorhaben besteht aus vier Bauabschnitten und soll im Sommer 2018 abgeschlossen sein.

EDITORIAL

Verlässlicher Partner



Foto: privat

Dirk Könnecke

Liebe Leserinnen und Leser,

für uns ist es so selbstverständlich, dass frisches Trinkwasser rund um die Uhr aus dem Wasserhahn strömt, dass wir gar nicht mehr viel darüber nachdenken. Als Stadt müssen wir es dann aber doch tun. Gemeinsam mit den ZWA Bad Dürrenberg sind wir verantwortlich dafür, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Trinkwasserversorgung für unsere Bürger zu garantieren.

Der Umbau des Wasserwerkes Lützen ist dafür ein wichtiger Bestandteil in unserer Stadt. Wir nehmen hier viel Geld in die Hand, dass letztlich Ihnen – den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt – zugute kommt.

Ich freue mich, dass wir mit dem ZWA Bad Dürrenberg einen so verlässlichen Partner haben, dessen Mitarbeiter dieses Investitionsvorhaben von Anfang an mit großer Sach- und Fachkenntnis vorbereitet haben.

Ihr Dirk Könnecke,
Bürgermeister
der Stadt Lützen

LANDPARTIE

Wenn der Bauer mit dem Städter ...

Mit dem neuen Jahrtausend begann in Bad Dürrenberg eine mittlerweile liebgewonnene Tradition: der Bauernmarkt. Das wird auch in diesem Jahr so bleiben! Vom Borlachplatz bis hinein auf den Platz vor dem Palmen- und Vogelhaus erwarten eine Vielzahl von fliegenden Händlern und Handwerkern die Besucher. Im großen Biergarten wird der Durst gestillt und auch die Kleinsten kommen dank zahlreicher spezieller Angebote für Kinder wieder voll auf ihre Kosten. Ob Holzwaren, Blumen, frisches Obst und Gemüse oder Fleisch- und Räucherspezialitäten



Am Fuße des Borlachturms erwarten den Besucher des Bauernmarktes allerlei Speis', Trank und regionale Handwerkskunst.

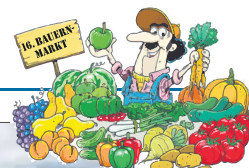


Foto: Stadt Bad Dürrenberg

aus der Region – sicher ist für jeden etwas dabei. Köstliche Thüringer Destillate reihen sich ein mit Bioprodukten und Schlemmereien aus Fass, Pfanne und Gulaschkanone. Altes Handwerk kann beim Pantoffelmacher oder Korbflechter bestaunt werden. Und natürlich darf auch der Heimatbund Bad Dürrenberg nicht fehlen, der mit seiner großen Siedepfanne zeigt, wie aus Sole Salz entsteht.

» **16. Bauernmarkt in Bad Dürrenberg**
Wann: 3. September, 10–17 Uhr
Wo: Borlachplatz

Schlankmacher Trinkwasser

Der Genuss frischen Trinkwassers vor den Mahlzeiten hilft beim Abnehmen, wie eine Studie der University of Birmingham zeigt. Übergewichtige, die vor dem Essen einen halben Liter Wasser tranken, nahmen mehr ab als jene, die dies nicht taten. Bereits vor einigen Jahren belegten Forscher der Berliner Charité, dass das Trinken von einem halben Liter Wasser vor dem Frühstück den Energieverbrauch ankurbelt und somit mehr Körperfett verbrannt wird.

Kommentar

von CHRISTIAN
ARNDT

Liebe Leserinnen und Leser,
als Redakteur dieser Zeitung bin ich oft in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterwegs, um in Wasserwerken und auf Kläranlagen zu recherchieren. Dabei begegnen mir Menschen, die ihren Beruf lieben und die stolz auf die Verantwortung sind, die sie tragen.

Oftmals wird kommunalen Unternehmen vorgeworfen, dass sie Monopolisten seien und sich deshalb nicht bewegen würden. Dabei gehören sie – ganz im Gegenteil – zu den Pionieren bei der Anwendung neuer Technologien. Kommunale Unternehmen kennen auch keine Konkurrenz untereinander, sie lassen sich gegenseitig in die Karten schauen und lernen voneinander. Neue Methoden finden so schnell den Weg zu den Kollegen anderer Verbände und machen die gesamte Branche äußerst innovativ.

Ich persönlich hoffe, dass dies so bleibt. Doch ist zu befürchten, dass mit der Einführung neuer Regeln – Stichwort Freihandelsabkommen TTIP – die kommunale Struktur der deutschen Wasserwirtschaft aufgeweicht wird und eine Privatisierungswelle bevorsteht, an deren Ende nur noch profit-, und nicht mehr kundenorientiert gewirtschaftet wird.

Die Kraft der Innovation

Die Wasserwirtschaft Deutschlands nutzt modernste Technologien

Trinkwasser kommt aus der Leitung, Abwasser landet in der Toilette. Was so einfach klingt, ist in Wahrheit ein komplizierter Prozess, der sich stetig weiterentwickelt. Die Wasserwirtschaft ist ein wahrer Innovationsmotor, der auf Hochtouren läuft. Ständig landen neue Mittel, Methoden und Erfindungen auf dem Markt, welche es den Trinkwasserversorgungs- und

Abwasserbeseitigungsunternehmen ermöglichen, schneller, kostengünstiger, besser zu arbeiten. Denn um die Preise und Gebühren für Trink- und Abwasser stabil zu halten, wird der gesamte Prozess rund um den Wasserkreislauf stetig durchforstet. Die Wasserzeitung stellt einige innovative Technologien vor, die von kommunalen Unternehmen genutzt werden.

Smart Grid – das intelligente Wassernetz



Der Wasserwirtschaftler von heute arbeitet viel mit Laptop und Smartphone.

linder die feinsten Geräusche im Netz aufspüren. Im Umkreis von meist zwei bis drei Kilometern wurden sie zuvor per Magnetverbinding auf das Gestänge von Schiebern oder Hydranten gesetzt und sammeln die Daten während der einprogrammierten Zeit. Diese erlauben dem Fachmann Aufschlüsse über mögliche Schäden an den Rohren.

Ein weiterer Bestandteil eines Smart Grid ist der intelligente Hauswasserzähler, der den Wasserdurchfluss kontinuierlich in einem magnetisch-induktiven Verfahren misst und so den Wasserverbrauch auf den Tropfen genau erfasst. Er wird kinderleicht über Funk abgelesen, trägt dazu bei, Leckage-Verluste zu verringern und hat den Vorteil, dass er nicht – wie althergebrachte Wasserzähler – manipuliert werden kann.

Ein intelligentes Wassernetz überwacht und steuert sich mittels geeigneter Messtechnik und hochentwickelter Datenkommunikation scheinbar selbstständig. Kontrolle und Steuerung von Wasser- und Abwasserströmen verlaufen

vielerorts automatisch, aber sobald es irgendwo hakt, erhalten Verbandsmitarbeiter Fehlermeldungen in Echtzeit auf ihre Smartphones oder Laptops und können so umgehend reagieren. Beispiel gefällig? Zum Aufspüren von

Rohrschäden werden sogenannte Datenlogger für Geräuschpegelmessungen eingesetzt. Deren große Stunde schlägt in der Nacht. Zwischen 0 und 2 Uhr ist der Wasserverbrauch am geringsten. Dann sollen die etwa handgroßen Zy-

Neue Haut für alte Rohre

Inliner kennen die meisten als flotte Rollschuhe, auf denen viele durch die Gegend flitzen. Aber fragen Sie mal einen Rohrleitungsbauer, der erklärt nämlich Folgendes: Mit Inlinern lassen sich Rohre sanieren, ohne dafür den Boden aufzugraben. Die Bauzeit lässt sich um die Hälfte verkürzen. Anlieger, Autofahrer und Fußgänger danken es. So funktioniert's: Der Liner ist ein extrem festes Kunststoffverbundsystem mit mehreren überlappenden harzgetränkten Glasfaserlagen. Der Inliner wird über eine Seilwinde in den Kanal gezogen, der Folienschlauch anschließend mit Druckluft aufgepumpt und ultravioletter Strahlung verfestigt. Inlinerverfahren gibt es auch im Trinkwasserbereich. So lassen sich z. B. Leitungsquerschnitte verringern. Dies ist oft im ländlichen Raum nötig, wo durch den Bevölkerungsschwund immer weniger Wasser verbraucht wird.



Ein Inliner wird eingesetzt. Sieht futuristisch aus, gehört aber beim Kanalbau zum Alltag.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Rattenjagd mit Bewegungs- und Wärmesensoren

Ratten lieben Abwasserkanäle, auch weil immer noch zu viele Lebensmittel im Abfluss entsorgt werden. Bekämpfte man sie bisher nur mit Gift, ist seit Kurzem eine Technik auf dem Markt, die bereits von den ersten Abwasserverbänden eingesetzt wird. Eine batteriebetriebene elektronische Falle, ausgestattet mit Bewegungs- und Wärmesensoren, wird in den Kanal eingesetzt. Läuft ein Nager hindurch, schießen ein Dutzend Kunststoffbolzen auf das Tier und töten es. Diese Methode hat zwei Vorteile. Die Ratten sterben augenblicklich, im Gegensatz zum Rattengift, an dem sie innerlich verbluten. Außerdem wird jeder „Abschuss“ automatisch gezählt und aufgezeichnet, so dass die Fallen gezielter in der Nähe von Rattenhochburgen eingesetzt werden können.



Rattenfalle mit ausgefahrenen Bolzen (oben) und nach Einbau im Abwasserkanal.

Die Messung dieser Erfolgsquote ist bei herkömmlichem Rattengift nicht möglich.

Das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus. Sachsen-Anhalt war die Heimat des Reformators, hier hat er die meiste Zeit seines Lebens verbracht. Doch was ist tatsächlich geblieben von seinem Erbe? Wo begegnet man ihm noch heute? Die Wasserzeitung begibt sich auf Spurensuche ...



— Zu Fuß die Reformation erleben —

Landschaftlich und kulturell einmalige Gegenden, verschiedenartige Parks und Gärten, Flüsse und Seen sowie vielfältige Kirchen und historische Gebäude säumen auf insgesamt 410 Kilometern den Lutherweg in Sachsen-Anhalt. Vorbei an der Straße der Romantik verbinden die zwei Routen – Nord und Süd – die beiden Luther- und UNESCO-Welterbe-Städte Eisleben und

Wittenberg. Neben den hier bekannten Sehenswürdigkeiten und Luthergedenkstätten gibt es auf dem mit einem grünen „L“ gekennzeichneten Lutherweg jede Menge zu erleben. Ganz nach Luthers Ausspruch „Gastfreiheit ist an allen Orten, wo Kirche ist“ sind es vor allem die großen Stadtkirchen und die kleinen Dorfkirchen, die zum Besichtigen und Verweilen einladen.

+++ Stationen des Lutherweges in Sachsen-Anhalt +++

1 Köthen

In der Bach-Gedenkstätte erfahren Sie, welche Bedeutung der Glaube für den berühmten Musiker hatte.

2 Bernburg

Im Museum des Schlosses können die ältesten und wertvollsten Ausgaben von Luthers Werken bestaunt werden.



Foto: Stadt Bernburg

3 Unterrißdorf (b. Eisleben)

Schon Martin Luther beschrieb seiner Frau Käthe den plötzlich spürbaren kalten Korridor bei Unterrißdorf, „hart vor Eisleben“, als eindrückliche Stelle, „do ich krank ward ym einfaren“. Erlebte am 28. Januar 1546 auf seiner letzten Reise nach Eisleben, „... als wollt mirs das Hirn zu Eis machen“. Diese Stelle und die Dorfkirche mit spätgotischem Altar, umgestaltet unter lutherischem Gedankengut, laden freundlich zum Verweilen ein.

4 Mansfeld-Lutherstadt

Kindheit und erste Jugendzeit verbrachte Martin Luther von 1484 bis 1497 in Mansfeld. Elternhaus, Schulgebäude (heute Stadtinformation) und die Kirche St. Georg verweisen authentisch auf die Lebenswelten, in denen er aufwuchs und geprägt wurde. Er besuchte Mansfeld sehr oft, das letzte Mal 1545 mit Melanchthon.

5 Halle

Einen Besuch lohnen hier die Moritzburg, Residenz von Luthers größtem Widersacher Kardinal Albrecht,

die Marktkirche Unser lieben Frauen mit der Totenmaske des Predigers und die Franckeschen Stiftungen, in denen August Hermann Francke Luthers Ideen wieder aufgriff.



Foto: Johannes Kilian

6 Landsberg

„Luther war hier“ weist eine Plakette an der Doppelkapelle St. Crucis mit Lutherversdenkmal und Lutherstube.



0 5 10 15 20 km

7 Kemberg

spielte in Luthers Leben eine bedeutende Rolle. Sein Freund, der Kemberger Propst Bernhart, war der erste Geistliche, der 1521 in den Stand der Ehe trat und das evangelische Pfarrhaus begründete. Eine Tafel und eine steinerne Bank erinnern daran, dass die Gemeinde Luthers Sarg in der Kirche aufstellte.

8 Wörlitz

Luther predigte 1532 und 1538 in der Stadtkirche St. Petri, de-

ren Prediger bereits vor der Reformation evangelisch geworden war. Im Gotischen Haus im Wörlitzer Park befindet sich eine einmalige Sammlung von zahlreichen Cranach-Gemälden. Eine Gondelfahrt durch den Park dauert 45 Minuten.

9 Dübener Heide

Lutherstein und Biberkanzel sowie der Militärbunker in Kossa (für die Warschauer-Pakt-Staaten) liegen dicht beisammen. Die letzte Köhlerei der Dübener Heide in Eisenhammer gibt Einblick in die Holzkohlerzeugung.



© SPREE-PR / G. Schulze

Foto: Weiterbildungsregion Anhalt-Dessau-Wittenberg

10 Der Wittenberger Kirchenmeister Bernhard Naumann als Luther vor der Kirche in Apollendorf.



Luther 2016

Pilgerpass

Egal, ob als religiöser Pilgerer oder interessierter Wanderer, der Pilgerpass ist für jeden eine schöne Erinnerung an die Reise. An jeder Station des Lutherweges kommt ein Stempel hinzu. Der Pass ist für drei Euro zzgl. Versandkosten bei der Geschäftsstelle des Lutherweges erhältlich.

Geschäftsstelle:

Collegienstraße 62
06886 Lutherstadt Wittenberg
Sekretariat: Susan Bach
Tel.: 03491 / 46 61 10

Luther mobil

Unter dem Motto „Luther war hier“ sind verschiedene Wirkungsstätten des Reformators an 60 Orten digital nachvollziehbar. Über Plaketten mit dem Bildnis von Martin Luther und entsprechenden QR-Codes können mithilfe des Smartphones und einer App Informationen für den jeweiligen Ort abgerufen werden. Vor allem weniger prominente Orte, die mit dem Doctor Theologiae in Beziehung stehen, sollen bekannt werden. Neben Zeit sind die Plaketten auch in Naumburg, Merseburg, Dessau, Zerbst, Wörlitz, Stolberg, Annaburg und Pretzin zu finden.

Durch die Heide

Laufen Sie mit der Gästeführerin Karin Schmidt zu Plätzen, die Martin Luther besuchte oder wo er gewesen sein soll. Viele Überlieferungen und Anekdoten ranken sich um das Leben des Reformators, hören Sie beispielsweise über ihn Lebens-, Essens- und Jagdgeschichten aus der Dübener Heide. Die fünf Kilometer lange Wanderung dauert zwei Stunden und kostet sieben Euro pro Person.

Buchungsadresse:

Karin Schmidt,
Gästeführerin Sachsen-Anhalt
Tel.: 034243-24324,
0172-3634747
k.tornau@arcor.de

Der große Reformator wanderte gern...

Luther ist viel gepilgert – zu Fuß, zu Pferd oder im Wagen. Oft zum Entspannen und Meditieren. Doch schaute er auch dem gemeinen Mann auf's Maul. Las den Reichtum seiner Sprache

von der Straße, vom Markt, aus den stillen Gebeten der Frommen und den wilden Schimpfworten der Fuhrleute auf. Seine freie Zeit verbrachte er gern in Gärten und erfreute sich

an Bäumen und Blumen. Im frischen Grün der ausschlagenden Bäume im Frühling sah er ein Sinnbild für die Auferstehung der Toten. Mutter Natur und viel frische Luft halfen dem Reforma-

tor auch, seinen Körper für die Strapazen zu stärken. So werden einige Legenden über den Professor für Bibelauslegung mit Luthereichen, Lutherbüchen oder Lutherlinden verbunden.

Neun Mitglieder hat der Verwaltungsrat der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR. Acht wurden vom Stadtrat entsendet, dazu kommt ein Beschäftigtenvertreter der Anstalt. Gemeinsam mit deren Mitarbeitern sorgt der Verwaltungsrat für eine reibungslose Abwasserbeseitigung in der Stadt.

Das „Abwasserparlament“ hat sich in dieser Besetzung vor zwei Jahren zusammengefunden. 2013 wurde die Abwasserbeseitigung der Stadt und ihrer 42.000 Bewohner neu geregelt, d. h. aus dem ehemaligen Zweckverband für Abwasserentsorgung Weißenfels wurde die Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts. Vorstand Andreas Dittmann erläutert die Arbeit des Verwaltungsrates: „Die derzeitigen und künftigen Aufgaben sind im Kern einfach strukturiert, im Detail aber vielschichtig. Wir arbeiten gemeinsam für unsere Kunden, die ansässigen Bürger, Gewerbetreibenden und Unternehmen. Mit dieser Tätigkeit sichern wir die abwassertechnische Entsorgung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Diese sind in der Bundesrepublik Deutschland vielschichtig und beinhalten hohe Qualitätsstandards zum Schutze unserer Umwelt.“

Niederschlagswassergebühr 2016

Niederschlagswasser, das von Grundstücken und öffentlichen Flächen in die zentralen Anlagen der Abwasserbeseitigung Weißenfels-AöR abgeleitet wird, ist im gesamten Stadtgebiet gebührenpflichtig. Für die Kernstadt Weißenfels wurde zum 30. Juni 2016 ein Abschlag erhoben, die Endabrechnung für 2016 erfolgt im März 2017. Für die Ortsteile Großkorbetha, Wengelsdorf, Schkortleben, Leißling, Markweben, Storkau und Uichteritz erfolgt die Erhebung der Gebühr erstmalig. Die Gebührenabrechnung wird für diese Kunden ohne zwischenzeitliche Abschlagszahlung komplett im März 2017 verschickt. Die Gebühr ist flächenbezogen, stellt eine Jahresgebühr dar und hat sich seit Januar 2016 von 0,64 Euro auf 0,50 Euro/m² verringert.

Das Abwasserparlament aus Weißenfels

Verwaltungsrat ist oberstes Organ bei der Abwasserbeseitigung der Stadt



Das Abwasserparlament der Stadt Weißenfels (v. l.): Horst Ziegler, Jörg Freiwald, Hans Klitzschmüller, Robby Risch (Verwaltungsratsvorsitzender), Hans-Dieter Böckler, Manfred Rauner, Clemens Wanzke. Nicht im Bild: Heiko Mengel (Beschäftigtenvertreter) und Siegfried Hanke.

Eine wesentliche Aufgabe des „Abwasserparlaments“ bestehe darin, so Dittmann weiter, Abwasserbeseitigung für unsere Kunden bezahlbar zu gestalten. Dies sei wichtig für die privaten

Kunden, aber auch für jene aus dem gewerblichen Bereich. Denn Verbrauchspreise der örtlichen Infrastruktur sind ein wesentlicher Kostenfaktor und bei Unternehmenserweiterungen und Neu-

ansiedlungen auch ein entscheidender Standortfaktor. „Die Abwasserbeseitigung Weißenfels hat in den zurückliegenden Jahren im Vergleich mit dem regionalen Umfeld moderate Gebüh-

ren erhoben. Es ist Bestandteil unserer Unternehmensstrategie, dies auch künftig zu gewährleisten.“ Weitere Ziele des Verwaltungsrates sind der Abschluss des personellen Neuaufbaus der Anstalt, ein schrittweiser Schuldenabbau und die Schaffung größerer Strukturen innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre. Andreas Dittmann ist optimistisch, dass diese Ziele erreicht werden: „Wir arbeiten stets in sachlicher Atmosphäre. Auch bei Themen, wo es unterschiedliche Ansichten gibt, wird offen diskutiert und letztlich die beste Lösung gefunden.“

Die Mitglieder des Verwaltungsrates wissen, dass die Kosten für die Abwasserentsorgung künftig steigen werden. Andreas Dittmann: „Es ist für uns daher extrem wichtig jetzt schon Lösungen zu erarbeiten bzw. vorzubereiten, um Kosten erhöhungen auf ein mögliches Minimum zu reduzieren. Ein klarer Vorteil ist dabei die kommunale Struktur der Anstalt. Da die Abwasserentsorgung nur kostendeckend und nicht gewinnorientiert ausgerichtet ist, wird jeder eingesparte Euro unseren Kunden zugute kommen.“

Die Lehren des Hochwassers

Abwasseranlagen sind für künftige Fluten gewappnet

Viele haben die Wassermassen noch gut in Erinnerung. Überall in Sachsen-Anhalt schollen vor drei Jahren Flusspegel nach starken Regenfällen bedrohlich an, vielerorts traten sie über die Ufer. So auch hier.

Die Kläranlage in Weißenfels war wegen ihrer Lage in der Saaleeue besonders heftig von den Wassermassen betroffen. Sie wurde in eine Insel verwandelt. In den folgenden Jahren wurden Schäden Schritt für Schritt beseitigt und die Anlagen gleichzeitig technisch aufgewertet, um für zukünftige Hochwasser besser gewappnet zu sein.

Die Errichtung einer hochwassersicheren Zufahrt zur Kläranlage im Jahr 2014 war der erste Schritt. Anschließend wurde der durch die Flut geschwächte Deich abgedichtet und ein einheitlicher Deichverteidigungsweg errichtet. Neben den Schwachstellen direkt am Deichkörper traten vor allem im Bereich der Rohreinführungen in den Kläranlagegebäuden größere Schäden durch drückendes Wasser auf. Um hier einen nachhaltigen Schutz der Gebäude zu gewährleisten, wurden die vorhandenen Abdichtungen der Rohreinführungen erneuert bzw. komplett neu gebaut. In diesem Jahr konnte dann die vollständige Deichsanierung in Angriff ge-



Land unter: Die Weißenfelser Kläranlage war 2013 besonders stark vom Hochwasser betroffen.

nommen werden. Aufgrund zahlreicher Hohlräume und Wurzeln im Deichkörper sowie teilweise ungeeignetem Erdbaustoff wurde eine aufwendige Abdichtung notwendig. Mineralische Dichtmatten auf den wasserseitigen Böschungen der umlaufenden Deiche sollen für mehr Stabilität sorgen. Das dabei verwendete Bentonitmattensystem ist sehr platzsparend, da es eine geringe Konstruktionsdicke von nur ca. 30 cm aufweist, wodurch die Baumaßnahme innerhalb der Klärwerks Grenzen durchgeführt werden

konnte. Somit sollte die Kläranlage gewappnet sein für die nächste Flut. Das Land Sachsen-Anhalt hat ein Förderprogramm für die „Schadensbeseitigung bei der Infrastruktur in den Gemeinden und den weiteren Körperschaften des öffentlichen Rechts“ aufgelegt. Die Abwasserbeseitigung Weißenfels hat 16 Anträge für geschädigte Bereiche gestellt und bereits ca. 15 Mio. Euro für Reparatur und anderes bewilligt bekommen. Diese werden in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt.

Sie sind so sicher wie der nächste Regenguss

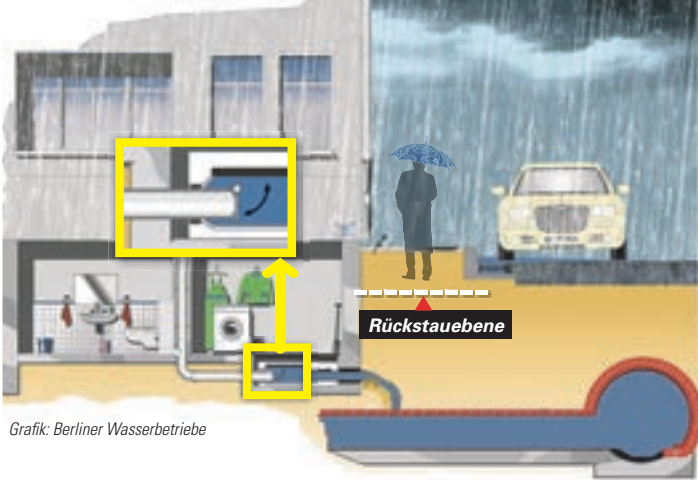
Rückstauklappen und Hebeanlagen schützen vor Schäden bei Starkregen

Kaum war der Sommer 2016 da, bescherte er uns auch schon heftige Unwetter mit Gewittern und üppigen Regenschauern. Die Wassermassen machten so manchem Kanalnetz arg zu schaffen.

Aber auch dem einen oder anderen Grundstückseigentümer, der an die öffentliche Schmutzwasserentsorgung angeschlossen ist, aber keine oder keine funktionierende Rückstauklappe hat.

Warum die so wichtig ist?

Weil sie so manche „Schweinerei“ verhindern kann. Fehlt sie nämlich oder ist defekt, kann das in solchen Wetter-Ausnahmesituationen fatale Folgen haben: Aus Waschbecken, Dusche oder Toilettenschüssel unterhalb der Rückstauenebene – also meist im Keller oder Souterrain – gurgelt eine glitschig-verschmierte, übel riechende Brühe. Denn die Kanäle sind für die anfallende Abwassermenge im jeweiligen Anschlussgebiet ausgelegt, jedoch nicht für Starkregenmengen. Wenn es „schüttet“, heben die Wassermassen den Abwasserspiegel bis zur Rückstauenebene an und drücken



Grafik: Berliner Wasserbetriebe



Foto: SPREE-PR/Archiv

So macht Bewässern doppelt Spaß

Gartenwasserzähler müssen beim ZWA erworben werden

Grundstücksbesitzer nutzen Trinkwasser zur Gartenbewässerung. Warum auch nicht, kommt das kühle Nass doch frisch und rund um die Uhr aus der Leitung.

Dabei sollten man diese Wassermengen messen lassen – mit einem zertifizierten und geeichten Wasserzähler, dessen sechsjährige Eichfrist nicht überschritten ist. Darauf weist der ZWA Bad Dürrenberg alle Kunden hin. Das für die Gartenbewässerung gebrauchte Wasser wird von der Abwasserrechnung abgezogen, da es nicht im öffentlichen Kanalsystem landet. Wichtig ist, dass



Foto: SPREE-PR/Archiv

der Zähler unbedingt beim ZWA gekauft werden muss, da Geräte von Dritten für Rechnungen nicht anerkannt werden. Sie können die Gartenwasserzähler für 30,94 Euro in der Geschäftsstelle des ZWA Bad Dürrenberg oder auch nach telefonischer Anmeldung bei den Mitarbeitern der Kläranlage Zernbschen (Tel.: 034441 33220) oder der Kläranlage in Wengelsdorf (Tel.: 034446 30513) erwerben.

Wenn Opa den Garten bewässert, muss er dafür keine Abwassergebühren zahlen – aber nur, wenn ein Gartenwasserzähler installiert ist.

Auch Regenwasser wird entsorgt

Der ZWA Bad Dürrenberg erhebt Gebühren für Grundstücke, von denen Regenwasser in die öffentliche Kanalisation eingeleitet wird. Denn auch dieses Wasser landet schließlich auf der Kläranlage und wird dort gereinigt. Doch nicht in allen Ortsteilen der Mitgliedsgemeinden ist der ZWA für die Regenwasserentsorgung zuständig. Diese sind die Lützer Ortsteile Starsiedel, Rippach, Poserna, Muschwitz, Dehlitz,



Foto: SPREE-PR/Archiv

Sössen und Zorbau, die Hohenmörsener Ortsteile Webau, Granschütz und Taucha sowie drei Ortsteile von Weißenfels (Großkorbetha, Schkortleben, Wengelsdorf). Die Gebühr für die Niederschlagswasserentsorgung ist deutlich gesunken: von 1,53 auf 0,98 Euro/m².

Läuft Regenwasser vom Schirm über das Grundstück in die Kanalisation, werden Gebühren erhoben.

in die Entwässerungsleitungen des Privatgrundstücks zurück.

Wie man sich schützen kann?

Vorbeugen ist, wie bei so vielem, auch hier am besten. Auf der ganz sicheren Seite ist man mit automatisch arbeitenden Hebeanlagen. Bei der Aus-

◀ **Wolkenbrüche können Ihren Räumen unterhalb der Straßenoberfläche nichts anhaben, wenn eine Rückstauklappe (siehe gelbes Rechteck) die Leitungen verschließt, sobald der Wasserpegel im Rohrsystem ansteigt.**

◀ **Mit Rückstauklappe wäre das nicht passiert: „Land unter Fäkalwasser“ – das will man sich lieber nicht vorstellen!**



wahl einer Rückstauklappe ist die Abwasserart ausschlaggebend. So dürfen bei fäkalienhaltigem Abwasser nur elektrisch arbeitende Rückstausicherungen eingebaut werden. In jedem Fall vom Fachmann, um im Schadenfall Anspruch auf Versicherungsleistungen zu haben. Und auch daran denken: Die Anlage muss regelmäßig gewartet werden!

Sie brauchen nähere Auskünfte? Die technischen Mitarbeiter des ZWA Bad Dürrenberg helfen Ihnen gern. Telefon: 03462 5425-0

Vergleich mit Nachbarn

Zweckverbände kooperieren landesweit

Steigende Kosten und sinkende Einwohnerzahlen sind nur zwei der vielen Probleme, mit denen kommunale Dienstleistungsunternehmen zu kämpfen haben. Deshalb arbeiten Versorger im ganzen Land zusammen.

In der Wasserversorgung versteht man sich nicht als Konkurrenten, sondern begegnet sich als Partner und lernt voneinander. Nach diesem Grundprinzip funktioniert der landesweite Kennzahlenvergleich, der zum dritten Mal Daten von Wasserversorgungsunternehmen sammeln und diese in einer groß angelegten Studie auswerten konnte. Der ZWA Bad Dürrenberg beteiligte sich als einer von 21 Versorgern Sach-



Foto: SPREE-PR/Archiv

sen-Anhalts an dieser statistischen Erhebung. Im Ergebnis zeigte sich unter anderem, dass die Unternehmen viele Erfolge beim Umgang mit steigenden Betriebskosten vorzuweisen haben – Durch kluge Investitionen, Energiesparmaßnahmen und Kooperationen innerhalb der Branche. Der ZWA plant, diesen Weg der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen weiterzuziehen. Dafür ist er u. a. Mitglied in der DWA (Deutscher Vereinigung für Wasser, Abwasser und Abfall e. V.), einem der großen technisch-wissenschaftlichen Dachverbände der Branche.

▲ Diese Broschüre enthält alle Daten des Kennzahlenvergleichs und ist im Internet abrufbar: www.zwa-badduerrenberg.de

KURZER DRAHT

**Abwasserbeseitigung
Weißenfels - Anstalt öffentlichen Rechts**

Markt 5 · 06667 Weißenfels
Tel.: 03443 33745-0 · Fax: 03443 33745-19
E-Mail: info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr
Dienstag 9.00–12.00 Uhr sowie 13.00–17.30 Uhr
Außerhalb der Sprechzeiten ist es möglich Termine zu vereinbaren.

Störungshotline: ☎ 0151 65643688
www.abwasser-wsf.de

KURZER DRAHT

**Zweckverband für Wasserversorgung
und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg**

Thomas-Müntzer-Straße 11 · 06231 Bad Dürrenberg
Tel.: 03462 5425-0 · Fax: 03462 5425-25
E-Mail: info@zwa-badduerrenberg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00–12.00 Uhr sowie 14.00–18.00 Uhr
Freitag 9.00–12.00 Uhr

Notdienst ☎ 0163 5425020
www.zwa-badduerrenberg.de

Ein Spitzenplatz unter europäischen Nachbarn

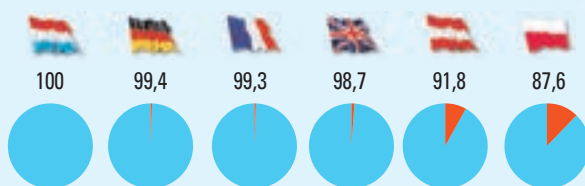
Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung befinden sich in Deutschland schon länger auf konstant hohem Niveau. Diese Annahme wurde nun durch eine Studie bestätigt, in der die Kennzahlen der Wasserwirtschaft mehrerer europäischer Länder miteinander verglichen wurden.

Wer verlässt sich hierzulande nicht auf hochwertiges Wasser aus der Leitung? Wer macht sich bei einer heißen Dusche Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert? Eigentlich niemand. Muss man auch nicht, denn das Vertrauen in die beständig hohen Qualitätsstandards der Wasserver- und Abwasserentsorgung ist gerechtfertigt und wird von den kommunalen Unternehmen tagtäglich aufs Neue bestätigt. Doch wie steht es um das Leistungsniveau und die Preise im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in Auftrag gegebene Studie „VEWA – Vergleich Europäischer Wasser- und Abwasserpreise“ (3. Auflage) aus dem vergangenen Jahr. Im Ergebnis wird klar, dass deutsche und holländische Verbraucher weniger für das Lebenselixier zahlen als ihre Nachbarn aus England, Wales, Frankreich, Österreich und Polen – und das bei dauerhaft hoher Qualität von Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Wasserzeitung liefert nachfolgend einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse. Lesen Sie die ganze Studie unter diesem Link:

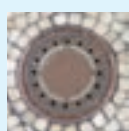
<http://tinyurl.com/zdz92r6>



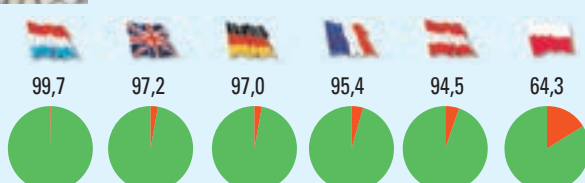
Wasserversorgung: Anschlussgrad in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Bis auf Österreich und Polen sind nahezu 100 % der Bevölkerung in den Vergleichsländern an die Wasserver- und Abwasserentsorgung angeschlossen. Grund sind in beiden Ländern mitunter weit abgelegene Siedlungen, die dezentral ver- und entsorgt werden.

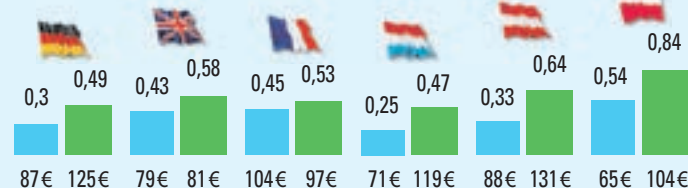


Abwasserentsorgung: Anschlussgrad in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Preisvergleich

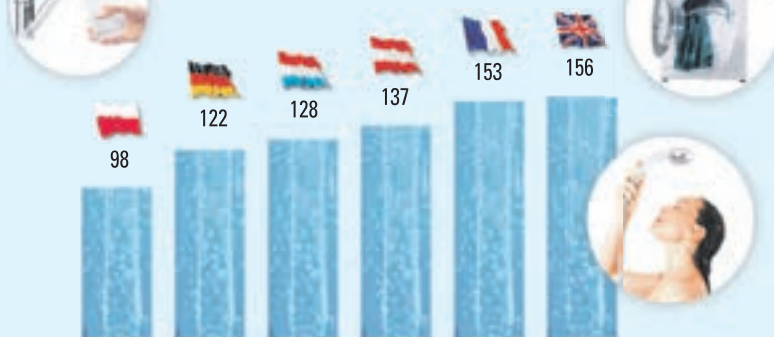
Wasser- und Abwasserpreis pro Jahr und Person – Ausgaben in % des verfügbaren Einkommens



Weniger als 1 % des durchschnittlichen Einkommens kosten Wasser und Abwasser in Deutschland. Kein schlechter Wert für das wichtigste Lebensmittel.

Wassergebrauch

in Litern pro Einwohner und Tag (2012)



In Deutschland ist der Wassergebrauch seit Jahren rückläufig. Dies wirkt sich mitunter negativ auf die Wasserpreise aus, da die Fixkosten bei den Versorgungsunternehmen unabhängig vom Verbrauch auf konstantem Niveau bleiben, während geringerer Verbrauch weniger Einnahmen bedeutet.

Investitionen

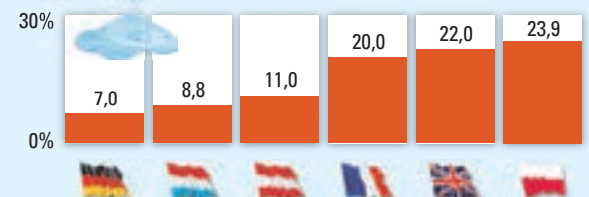
in € pro Kubikmeter und Jahr (1995–2012)



Die Investitionen in die Wasserwirtschaft sind in allen Vergleichsländern erheblich. Während in der Wasserversorgung eine rückläufige Tendenz zu beobachten ist, sind vor allem Subventionen in die Abwasserentsorgung zur Angleichung an europäische Standards in Polen sehr hoch.

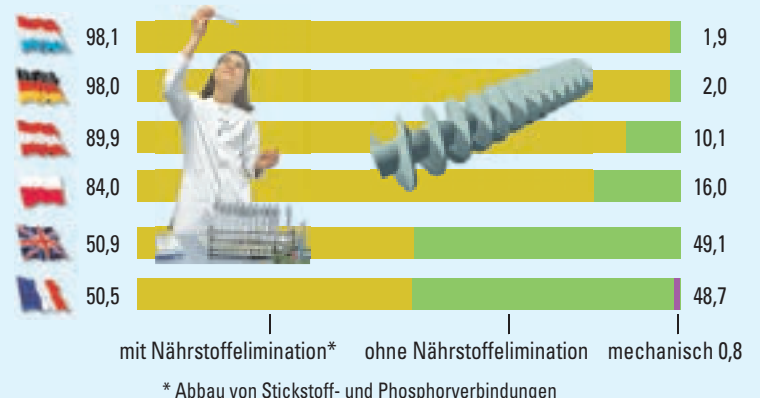
Wasserverluste

in % des Wasseraufkommens (2012)



Deutschland verzeichnet sehr geringe Wasserverluste, weil hierzulande kontinuierliche Netzerneuerungen und Investitionen für hohe Qualitätsstandards im Trinkwasserleitungsnetz sorgen.

Reinigungsstufen in der Abwasserbehandlung in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Im Vergleich zu Deutschland und den Niederlanden liegen vor allem England, Wales und Frankreich deutlich unter europäischem Standard.

Der Lebensraum Wasser bringt kleine und große Kostbarkeiten hervor

Eine wahre

Blüten-Pracht

Wer mit offenen Augen durch die (Wasser-)Landschaften geht, kann beinah zu jeder Jahreszeit etwas Blühendes entdecken.

Filigrane Blättchen oder bombastisches Blütenmeer – die Vielfalt in Farbe, Form und Größe ist beeindruckend.

Die Wasserzeitung begab sich mit Dr. Dethardt Götze, stellvertretender Direktor des Botanischen Gartens der Universität Rostock, auf Entdeckungsreise. Auf dieser Seite zeigen wir einige seiner allesamt einheimischen Fundstücke.

Gelbe Teichrose (Nuphar lutea)



In stillen und leicht fließenden Gewässern wurzelt sie in mineralischem Sediment ausdauernd. In klaren Gewässern kommt sie aus Tiefen von bis sechs Metern. Ihre Blüten ragen aus dem Wasser heraus und werden von Käfern und Schwebfliegen bestäubt. Die Pflanze ist giftig. Früher wurden die Samen – geröstet eingenommen – als Antaphrodisiakum verwendet (zur Unterdrückung des Fortpflanzungstriebes).

Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris)



Sie ist eine der wenigen Arten der Wolfsmilchgewächse, die auf nassem Böden wachsen kann. Früher war die giftige Pflanze in Mitteleuropa in den Tälern der großen Flüsse verbreitet, durch Flussbegradigungen sowie landwirtschaftliche Nutzung ist sie jedoch selten geworden. Die Bundesartenschutzverordnung stellt die sumpfliebende Pflanze unter besonderen Schutz.

Weiß Seerose (Nymphaea alba)

Sie ist ein Schlammwurzler in stehenden Gewässern. Die Blatt- und Blütenstiele sind bis drei Meter lang und elastisch, um Schwankungen des Wasserstandes mitvollziehen zu können. Sie bringt die größte Blüte (bis über 30 cm) unter den einheimischen



Arten hervor. Ihre Speichersprosse wurden früher zu Mehl verarbeitet und mit Getreidemehl vermischt.

Krebsschere (Stratiotes aloides)



Sie ist eine in Stillgewässern an der Wasseroberfläche und in windgeschützter Lage frei schwimmende Pflanze, die durch Ausläufer „Rasen“ bildet. Die Blätter sind stachelig gesägt und erinnern an die Scheren eines Krebses. Im Herbst sinken sie auf den Gewässergrund, um im Frühling wieder aufzusteigen. Von dieser getrenntgeschlechtlichen Pflanze sind in MV nur Bestände männlicher Pflanzen bekannt. Die Libellenart Grüne Mosaikjungfer legt ihre Eier nur an Krebsschere ab.

Schwanenblume (Butomus umbellatus)



Auch bekannt als Blumenbinse oder Wasserliesch. Den volkstümlichen Namen verdankt sie wohl der Form des Fruchtknotens mit der schwanenhals-ähnlichen Verlängerung. Diese Art mag nährstoffreiche Sümpfe und Verlandungsbereiche von Gewässern im Tiefland, bevorzugt bei schwankenden Wasserständen. Die Stiftung Naturschutz Hamburg kürte sie 2014 zur Blume des Jahres. Die unterirdischen Speichersprosse enthalten bis zu 60 % Stärke und werden daher in Teilen Asiens zu Mehl verarbeitet.

Blutwelderich (Lythrum salicaria)



Schon seit dem 16. Jahrhundert steht er als Zierpflanze an Gewässerrändern. Von Juni bis September reicht die purpurrote Blüte. Schon im Altertum diente er als Heilpflanze, kam bei Ekzemen oder Durchfall zum Einsatz. Seiner blutstillenden Wirkung oder der Blütenfarbe verdankt er wohl seinen Namen. Wegen des hohen Gehalts an Gerbstoffen setzte man ihn zum Gerben von Leder ein. Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlingen dient er als beliebte Nahrungsquelle.

Sumpf-Schwertlilie (Iris pseudacorus)



Sümpfe und Röhrichte im Verlandungsbereich nährstoffreicher Gewässer (Flachwasserbereich) sind die Heimat der Sumpf-Schwertlilie. Ihre Blüten werden von Hummeln bestäubt, die in die Röhren der drei großen Blütenblätter in jede Blüte hinabkriechen müssen. Der Name rührt von der Schwertform der Blätter her. Die gesamte Pflanze ist giftig. Die unterirdischen Speichersprosse sind gerbstoffreich und wurden daher früher zum Gerben und Schwarzfärben verwendet. Als Zierpflanze schmückt sie heute viele Gartenteiche.

Rohrkolben (Typha latifolia)



Er ist ein Schlammwurzler an den Ufern stehender nährstoffreicher Gewässer. Die Blütenkolben haben tausende unten weibliche, oben männliche Blüten. Kleine Nüsschen fliegen mit Haaren davon. Früher verwendete man die Rohrkolben zum Polstern, die gesamte Pflanze diente als Brennmaterial, die Blätter zum Abdichten von Fassfugen („Böttcherschiff“).

Der Botanische Garten in Halle (Saale)

Am Kirchtor 3 06108 Halle (Saale)

Auf einer Fläche von 4,5 ha, davon rund 3.000 Quadratmeter unter Glas, sind rund 12.000 Pflanzenarten aus aller Welt zu bewundern.

Öffnungszeiten

Mo–Fr 14–18 Uhr
Sa, So 10–18 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	2,- Euro
Kinder ab 6 Jahren	1,- Euro
Jahreskarte	8,- Euro

www.botanik-uni-halle.de



Im Victoria-Haus findet man die gleichnamigen Seerosen.

BAD DÜRRENBURG IM PORTRÄT

Ausflugsziel, Naherholungsgebiet, Lebensmittelpunkt: Bad Dürrenberg ist vieles für die Menschen in der Region. Die Erholung trägt der Ort mit „Bad“ schon im Namen – dank einer ganz besonderen Entdeckung aus dem 18. Jahrhundert.

Es ist das Salz, das die Geschichte der Stadt wohl am meisten geprägt hat. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der heutige Stadtteil Keuschberg durch Otto I. im Jahr 993. Knapp 800 Jahre später, genauer gesagt im Jahr 1763, wurde bei Bohrungen eine Solequelle entdeckt, die bis heute sprudelt. Eine florierende Industrie entwickelte sich rund um das „weiße Gold Sachsens“, der Borlachturm (benannt nach Johann Gottfried Borlach, dem Begründer der Dürrenberger Sole) und das Gradierwerk sind die prägendsten architektonischen Zeugen dieser Zeit. Borlach- und Witzlebenturm waren einst die Maschinenhäuser für die vielen Pumpen und technischen Einrichtungen, die der Solebetrieb mit sich brachte. Angetrieben von großen Wasserrädern wurde die aus der Erde strömende Sole (eine ca. 10 %-Kochsalzlösung) weitertransportiert. Auf dem gegenüberliegenden Salinengelände lagen die eigentlichen Produktionsstätten des Siede-Speisesalzes.

Rund um die Sole entwickelte sich eine weitere Industrie – der Tourismus. Dank der heilenden Kräfte des Salzes, besonders bei Erkrankungen der Atemwege, bekam der Ort im Jahr



Der Borlachturm am Saaleufer ist das überragende Wahrzeichen der Stadt, benannt nach Johann Gottfried Borlach, dem berühmten Salinisten.

1935 das Prädikat „Bad“. Beliebt bei den Besuchern ist heute vor allem die Kalt-Inhalierhalle, in der ein Zerstäuber das Salz in der Luft vernebelt. Sie ist frei zugänglich, ebenso die beiden öffentlichen Sole-Abnahmestellen, wo sich Einheimische und Besucher

die Salzlösung selbst abfüllen können – zur gesundheitlichen Anwendung oder auch für die Herstellung von Salzgurken.

Bis heute ist Bad Dürrenberg eine Oase der Ruhe und Erholung zwischen Leipzig und Halle und der industriell geprägten Landschaft Leunas. Man schaue sich nur einmal im Sommer auf dem zehn Hektar großen Gelände des Kurparks um. Zahllose Leipziger bevölkern dann den Park und das Saaleufer. Und wer weiß, wie schön das alles erst wird, sollte die Stadt den Zuschlag für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2022 bekommen.

www.badduerrenberg.de

DIE SCHAMANIN VON BAD DÜRRENBURG

Einen Sensationsfund machten Kanalarbeiter im Jahr 1934 im Kurpark der Stadt. Sie entdeckten die älteste Grabstätte Sachsen-Anhalts. Eine junge Frau und ein Kleinkind wurden hier vor rund 8.000 Jahren begraben. Vielen ungewöhnlichen Grabbeigaben – Skelettreste von Bibern, Hirschen, Kranichen, Rehen, Wisenten und andere Tieren sowie Feuersteinklingen und Schmuck – lassen darauf schließen, dass die Frau eine Schamanin gewesen sein muss. Wer mehr darüber erfahren möchte, kann dies im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle tun.



Wohnen im Architekturdenkmal: Die Alexander-Klein-Siedlung ist im weltberühmten Bauhaus-Stil errichtet worden.

Wassersteckbrief

* im Jahr 2015

Trinkwasser

- Anschlussgrad: 100 %
- Verbrauch*: 445.000 m³
- Rohrnetzlänge: 87 km

Abwasser

- Anschlussgrad: 98,9 %
- Abwasseranfall*: 745.000 m³
- Abwasserleitungen: 43 km

Interview mit Christoph Schulze (29), dem jüngsten Bürgermeister Sachsen-Anhalts

„Wir gewinnen immer mehr an Attraktivität“

Herr Schulze, was macht Bad Dürrenberg so besonders?

Wir sind eine Kleinstadt – eingebettet zwischen zwei Großstädten –, die sich in vielen Bereichen prächtig entwickelt. Als Wohnstandort gewinnen wir immer mehr an Attraktivität. Davon zeugt allein der Fakt, dass unsere Einwohnerzahl im Gegensatz zu

vielen anderen Gemeinden der Region wächst.

Woran liegt das?

An der guten Luft in unserer Salzstadt, der Naturnähe, der hervorragenden Infrastruktur und natürlich auch an der Boomstadt Leipzig vor unseren Toren. Immer mehr Menschen, die dort arbeiten, entscheiden sich für



Christoph Schulze

uns als Wohnort. Wir haben eine lange Kulturgeschichte, das längste Gradierwerk Deutschlands, ein reges Vereinsleben und wunderschöne Naherholungsgebiete. Eben alles, was das Leben lebenswert macht.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit dem ZWA?

Als Vertreter unserer Stadt ist Rolf

Heinecke seit 2009 Verbandsvorsitzender. Ich kann nach einem Jahr Amtszeit als Bürgermeister nur Gutes berichten. Die Eingliederung des Altverbandes AZV Saale-Rippachtal verlief reibungslos und gemeinsame Projekte und Investitionen werden stets in enger Abstimmung geschultert.

